

# Musical-Team



## entführt in den Orient

Schneller und günstiger kommt wohl keiner dem zauberhaften Morgenland so nah. Gleich zu Beginn wurden die Besucher mit geheimnisvollen Klängen in den Bann gezogen und kamen so der Aufforderung der jungen Tänzerinnen in ihren bunten schillernden Kostümen nach. „Folgt uns in das Morgenland“, so klang es lautstark durch den Jugendheimsaal.



Mitten in das bunte Treiben gesellte sich der Erzähler dazu. Er begleitete das Musical auf seine ganz spezielle Art und Weise und sogleich war auch schon der junge Aladdin mit seiner Mutter zu sehen. Die Familie war arm und der Vater hatte die beiden verlassen. Hinweise der Mutter, sich doch endlich nach Arbeit umzusehen, wollte Aladdin nicht hören. Er genoss die Zeit mit seinen Freunden Ali, Hassan und Murrat am Bazar. Alles schien normal, bis eines Tages der düstere Lampenhändler Dschafar auftauchte.



Er traf auf die jungen Leute am Bazar, als sie gerade in Begriff waren, ein paar Früchte zu klauen. Und schon hatte Dschafar Aladdin in der Hand. Da dieser nicht wollte, dass seine Mutter von den Unterfangen erfuhr, begleitete er trotz anfänglicher Zweifel den Unbekannten zu einer Höhle.

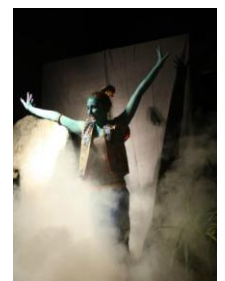


Dschafar befahl Aladdin in der Höhle nach einer alten Öllampe zu suchen. Doch als Aladdin merkte, dass der düstere Zeitgenosse ihn einsperrte, behielt er die Lampe bei sich. Erbost von der Sturheit des Jungen verschwand Dschafar. Die Besucher fanden sich mitten im Bazar wieder, als eine typisch deutsche Touristengruppe sich hier umschaute. Mit lustigen Wortspielen konnten sich so auch die jungen Akteure gut in Szene setzen.



Gleich danach fand man sich vor der Höhle wieder. Aladdin hörte Kinderstimmen und bat die kleinen Besucher ihm zu helfen. Eilig riefen die Kinder Aladdins Freunde zur Hilfe herbei und mit vereinten Kräften der Freunde und der Kinder konnte Aladdin befreit werden. Verwundert über die alte Öllampe rieb Aladdin daran und glaubte seinen Augen nicht: In der Lampe wohnte ein Geist, ein Dschinn, der Wünsche erfüllen konnte.

Begeistert von dem Inhalt der Lampe lief Aladdin nach Hause zu seiner Mutter. Diese hatte gerade Besuch von Dschafar. Aladdin leugnete ihm gegenüber den Besitz der Lampe und als Dschafar sich verabschiedete, zeigte er seiner Mutter, warum der düstere Lampenhändler so versessen war.



Die Mutter warnte Aladdin, aber er wollte den Rat nicht befolgen, und lief wieder zum Bazar.

Zwischenzeitlich hatte sich hier Eusebius, der Diener des Sultans zusammen mit der Hofdame Miranda und der



Prinzessin Jasmin eingefunden. Jasmin wollte sich in Ruhe am Bazar umsehen fernab der Diener und Wächter. Dabei begegnete sie Aladdin und die beiden verliebten sich ineinander. In einem wunderschönen Duett sangen die beiden das Lied „Ein Traum wird wahr....“. Als sich die beiden – auch mit Aufforderung des bunten und frechen Papageis küssen wollten – kam die Dienerschaft zurück und trennte das Liebespaar. Daraufhin lud Jasmin Aladdin in den Palast ein. Erschrocken

von der Tatsache, dass es sich bei den Mädchen um die Prinzessin handelte, ging Aladdin bedrückt nach Hause.

Es dauerte nicht lange und Eusebius kehrte auf den Bazar zurück, um in Auftrag des hochwohlgeborene Sultan Aladdin und seine Mutter in den Palast einzuladen.



Die Mutter – deren Kindheitstraum in Erfüllung ging – gestattete Aladdin zu diesem Zweck seinen Dschinn zu befehlen, ihnen neue Kleider zu schneidern. Da ließ sich der Lampengeist nicht zweimal bitten, zumal es sich hierbei um seine Lieblingsdisziplin handelte. Binnen weniger Sekunden waren sie offensichtlich feine Leute geworden und machten sich gleich mit Geschenken auf zum Palast. Hier wartete bereits Jasmin

zusammen mit ihrem Vater, Miranda und Eusebius auf den Besuch. Es war ein wunderbares Wiedersehen.

Doch leider folgte ihnen Dschafar. Besessen davon, unbedingt der Eigentümer der Lampe mit den Dschinn zu werden, raspelte er mächtig Süßholz bei der Prinzessin. Sein Plan – ein Tauschgeschäft - „Alte Lampen gegen Neue“ ging auf. Die Prinzessin händigte den Lampenhändler Aladdins Wunderlampe aus und bekam dafür eine wunderschöne Neue.



Als Aladdin von den Tauschgeschäft erfuhr, war er erbost über das eigenmächtige Handeln von Jasmin, denn für ihn war klar: Jetzt ist es vorbei.

Im Duett „Das Glück war so nah“, brachte sowohl Jasmin als auch Aladdin ihre Gefühle nahe.



Währenddessen drang Dschafar in den Palast von Agrabah ein und brachte fulminant zum Ausdruck: „Der Herr der Welt heißt Dschafar!“.

Doch Prinzessin Jasmin und Aladdin konnten dank ihres kühlen Verstandes und mit Hilfe ihres Freundes Dschinn den Bösewicht überlisten, so dass Dschafar letztlich als Kröte in der Nähe des Palastes leben musste.

So endete diese wunderbare Geschichte und im ganzen Morgenland gab es kein glücklicheres Paar als Jasmin und Aladdin. Der Sultan arrangierte ein prächtiges Hochzeitsfest an dem das ganze Volk teilhaben durfte.



Und so endet der Musical-Traum 2013 in Grafenwöhr....

